

Aus dem Barock und dem Zopfstil zahlreiche Figuren, die auf Michael Klahr d.J. zurückgehen, 2 Bruderschaftsbilder und das große Allerheiligenbild am rechten Seitenaltar. Im Pfarrhaus befanden sich 8 gute Porträts (der Pfarrer Wache, v. Hobe, Schloabs, Nitschke, Höregott, Weigang, eines Minoriten und eines Pfarrers der Barockzeit, vielleicht Renner. Vor dem Schloß des Patronatsgutes ein schönes Barockkreuz in Stein.

In der Kapelle des Krankenhauses eine gute St. Josefsfigur in Holz vom Bildhauer Franz Wagner, Glatz. Die Pfarrkirche besitzt einen wertvollen Barock-Ornat in rosa Seide, in den letzten Jahren renoviert, der alljährlich am Jakobi-Feste benutzt wurde.

Seit 1943 ist Pfarrer: Johannes Taube, geb. 10.7.1907 in Neuwaltersdorf, Rittergutsbesitzerssohn, geweiht 28.1.1934 in Breslau, war Kaplan in Ludwigsdorf und Glatz (siehe "Bemerkungen bei Glatz, Abschnitt "Aus der Hitlerzeit").

Folgende noch lebende Priester sind in Rengersdorf geboren: Alfons Scholz, Pfarrer in Langenbrück, Norbert Bartsch, Kaplan in Hausdorf.

Zur Zeit der Vertreibung wohnte in der Nähe der Fabrik als Flüchtling der Pfarrer von Neu-Altmanndorf/Schles., Paul Bretschneider, der bekannte St. Hedwigsforscher, verstorben 22.9.1950 in Nürnberg. Er brachte in das Pfarrhaus Rengersdorf u.a. eine große Blechtruhe mit seinem wertvollen Forschungsmaterial, das wohl restlos verloren sein dürfte.

Im Weltkrieg 1939/45 auf dem Balkan vermißt ist der Rengersdorfer Kaplan Johannes Gruner, geb. 24.6.1914 in Glatz. Der Lehrer und Konrektor von Schalscha-Ehrenfeld, in der "Nazizeit" eine treue Stütze des Pfarrers Wache, wurde von einem nationalsozialistisch gesinnten Kollegen angeschwärzt, noch am Kriegsende eingezogen und kam beim Volkssturm um. Im vorigen Jahrhundert war Lehrer in Rengersdorf der in der Grafenschaft und Schlesien als Komponist von Messen und anderen kirchlichen Tonstücken bekannte Ignaz Reimann.

Wallfahrten: alljährlich nach Albendorf und Altwilmsdorf. Die "Dreifaltigkeitsbruderschaft", 1730 gegründet mit Anschluß an den Trinitarierorden der hl. Johannes von Matha und Felix von Valois, beging ihr Titularfest mit großem Zuström von auswärtig am Dreifaltigkeitssonntag. Die Predigt fand im Freien statt von einer am Kreuzgang des alten Friedhofes stehenden Kanzel. Nachmittagsvespern mit schönem deutschen Text. Jeden Monat einmal hielt die Bruderschaft vor dem Sonntagsgottesdienst eine Sakramentsprozession durch den Kreuzgang. Die 1826 auf Dominialbesitz von Niedereisersdorf gegründete Weberei hatte in der Blütezeit ca. 700, am Schluß ca. 500 Arbeiter. Diese wohnten zum Teil in Arbeiterhäusern in der Nähe der Fabrik. Die Pfarrwidmut ist bedeutend größer als eine durchschnittliche. Mitglieder der Familie von Pannwitz, die vom 14. bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts das Patronat der Pfarrkirche inne hatten, vergrößerten die Widmut durch Felder und Zuweisung einiger ihrer Untertanen zur Widmut. So erlangte dieselbe die Größe eines kleinen Rittergutes (ca. 250 Morgen) und bildete bis zur Aufhebung der preußischen Gutsbezirke im Jahre 1924 selbst einen eigenen Gutsbezirk, dessen Gutsvorsteher mit allen einem solchen zustehenden Rechten der Pfarrer war.